

lichen Konfliktbeilegung im Früh-MA einen weiteren Themenblock, zu dem Marcin Rafał PAUK, *Konflikt i pojednanie w społeczeństwie średniowiecznym. Przypadek Fryderyka z Schönburga i biskupa ołomunieckiego Dytryka (1285)* (S. 319–338), eine Erörterung des Besitzkonfliktes zwischen Friedrich III. von Schönburg und dem Olmützer Bischof Dietrich und Sobiesław SZYBKOWSKI, *Konflikt, pojednanie i autoritety ziemskie w piętnastowiecznej polsce. Przykład Kujaw* (S. 339–358), eine Untersuchung der Rolle und Bedeutung der Schiedsgerichtsbarkeit innerhalb der kujawischen Adelsgesellschaft des 15. Jh. beisteuern. – Andrzej JANECEK, *Zróżnicowanie etniczne wobec integracji państwowej i stanowej w późnośredniowiecznej Polsce* (S. 359–385), und Jürgen HEYDE, *Ethnische Gruppenbildung in der spätmittelalterlichen Gesellschaft. Die Armeni in Lemberg und das Armenische Statut von 1519* (S. 387–403), beschließen den Band, der leider weder deutsch- oder englischsprachige Resümees der polnischen Beiträge noch ein Register enthält, mit Ausführungen über die Auswirkungen der staatlichen bzw. ständischen Integrationsprozesse auf ethnische Identitäten im spätm. Ruthenien (Janeczek) bzw. über die Strategien, die sich bei nichtdominierenden Bevölkerungsgruppen (in diesem Fall den Armeniern) in Hinblick auf die Ausbildung und Bewahrung einer eigenen, „ethnischen“ Identität beobachten lassen.

Eduard Mühle

Jacques LE GOFF, *Geld im Mittelalter*. Aus dem Französischen von Caroline GUTBERLET, Stuttgart 2011, Klett-Cotta, 279 S., ISBN 978-3-608-94693-2, EUR 22,95. – Das jüngste Buch des bekannten französischen Mediävisten, der sich seit über fünfzig Jahren mit der Thematik beschäftigt, handelt erwartungsgemäß weniger von der Münzentwicklung als von der ma. Geldwirtschaft in der ganzen Breite ihrer ökonomischen, sozialen, politischen und mentalen Aspekte, was zu einer Konzentration auf das 12.–15. Jh. führt. Gestützt vornehmlich auf westeuropäische Quellenbelege, werden dem Leser Phänomene wie Baufinanzierung, Edelmetallgewinnung, Fernhandelsverkehr, Kredit und Wucher, Steuererhebung, spirituelle und unfreiwillige Armut anschaulich erläutert. Dabei bezieht der Vf. nicht nur durch 126 Anmerkungen im Anhang, sondern auch explizit im laufenden Text allerlei Forschungen anderer ein, zu denen er Stellung nimmt. Besonders liegt ihm daran zu betonen, daß das MA keinen spezifischen Begriff von Wirtschaft gehabt habe und ökonomisches Handeln von der Rücksicht auf christliche Normen gewissermaßen gebändigt worden sei, weshalb er die Kategorie „Kapitalismus“ für anachronistisch hält. Unbegründet erscheint die Feststellung, „gegen Ende des 11. Jahrhunderts“ habe „die römische Kurie ihren Reichtum eine Zeit lang durch den übermächtigen Orden von Cluny verwalten“ lassen (S. 87, ähnlich S. 95). Die Originalausgabe „*Le Moyen Age et l'argent. Essai d'anthropologie historique*“ erschien in Paris 2010.

R. S.

Maria Paola ZANOBOINI, *Salariati nel medioevo (secoli XIII–XV). „Guadagnando bene e lealmente il proprio compenso fino al calar del sole“*. Con un'intervista introduttiva a Franco FRANCESCHI (*L'altra storia / Medioevo. Manuali 2*) Ferrara 2009, Nuove Carte, 121 S., ISBN 978-88-87527-37-7, EUR 15. – Z. resümiert und analysiert knapp die Forschung zur Praxis bezahl-